

## Topologische Felder

In der Grammatik ist die ‚Topologie‘ die Lehre von der Stellung einzelner Elemente im Satz. Es gibt einerseits relativ feste Regeln für die Stellung bestimmter Teile; vor allem die Position des finiten Verbs ist nicht frei, zumindest nicht so frei wie die Stellung nominaler Satzteile. Andererseits bietet die Syntax des Deutschen die Möglichkeit, Satzteile je nach kommunikativem Bedürfnis an aussagekräftige Stellen zu rücken:

*Der Knabe küsst das Mädchen* - syntaktische ‚Ruhestellung‘  
*Das Mädchen küsst der Knabe* - affektiv-emphatische Spitzenstellung

Den Satz in ‚Kernform‘ (Satz mit Verbzweitstellung), vor allem den Darstellungssatz (ohne ‚interrogative Satzintonation‘ und ohne *w*-Wort) können wir als die Form in ‚syntaktischer Ruhestellung‘ bezeichnen, d.h. dass keine besondere, keine markierte Redeabsicht vorliegt. In einem solchen Satz übernimmt das finite Verb gewissermaßen eine ‚Achsenstellung‘, um die herum zwei ‚topologische‘ oder ‚Stellungsfelder‘ angeordnet sind:

Vorfeld	finites Verb	Nachfeld
<i>Der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen</i>

Tabelle 1: Kernform

Dies gilt auch für den Fall, dass wir eine Satzklammer vor uns haben:

Vorfeld	finites Verb = Klammeröffnendes Element	Nachfeld	Klammer- schließendes Element
<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst.</i>
<i>Der Knabe</i>	<i>lächelt</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>an.</i>
<i>Das Mädchen</i>	<i>lächelt</i>	<i>der Knabe</i>	<i>an.</i>

Tabelle 2: Kernform mit verbaler Klammer

Das Nachfeld enthält in der Regel die meisten Informationen, weswegen zahlreiche Grammatiker es ‚Mittelfeld‘ oder ‚Kernfeld‘ (und das, was weiter unter ‚Nachnachfeld‘ heißt, ‚Nachfeld‘) nennen:

Vorfeld	finites Verb = Klammeröffnendes Element	Nachfeld	Klammer- schließendes Element
<i>Der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen in wilder Leidenschaft ohne Unterlass</i>	∅

<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen in wilder Leidenschaft ohne Unterlass</i>	<i>geküsst.</i>
------------------	------------	--	-----------------

Tabelle 3: Sätze mit größerem Nachfeld

Zu Sätzen können sprachliche Elemente treten, die vor allem der Hörerlenkung dienen und dann ins Vorvorfeld gestellt werden:

	Vorvorfeld	Vorfeld	finites Verb	Nachfeld
(1)	<i>Und</i>	<i>der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen.</i>
(2)	<i>Jedenfalls,</i>	<i>der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen.</i>
(3)	<i>Euer Gnaden,</i>	<i>der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen!</i>
(4)	<i>Was auch immer passiert</i>	<i>der Knabe</i>	<i>küsst</i>	<i>das Mädchen.</i>

Tabelle 4: Sätze mit Vorvorfeld

**ad (1):** Konjunktionen haben keinen Satzgliedwert, sie können deshalb nicht im Vorfeld, an erster Stelle im Satz, stehen. Sie signalisieren dem Hörer, auf welche Weise der Vorgängersatz mit dem Nachfolgersatz verbunden werden soll (*und*: einfache anreihende, kopulative Anknüpfung).

**ad (2):** Das Wort *jedenfalls* kann ein Adverb sein und ist dann erstellen-/vorfeldfähig: ***Jedenfalls küsst der Knabe das Mädchen.*** Wenn *jedenfalls* im Vorvorfeld, in Nullposition, steht, dann ist es eine ‚Parakonjunktion‘ und dient wiederum der Hörerlenkung: Dem Hörer wird kundgetan, dass der nachfolgend verbalisierte Sachverhalt auch dann gilt, wenn im Vorgängersatz ein widersprechender Sachverhalt ausgedrückt wurde; z.B.: *Ich bin mir nicht sicher, ob der Knabe Monika noch liebt; **jedenfalls**, er küsst das Mädchen.*

**ad (3):** Anreden (*Euer Gnaden; Schätzchen; Mausi; Frau Müller, Monika; meine Damen und Herren*) dienen dazu, die Aufmerksamkeit des Hörers/der Hörer auf den verbalisierten Sachverhalt zu lenken, den Hörer/die Hörer darauf aufmerksam zu machen, dass er/sie aufmerksam sein soll/sollen.

**ad (4):** ‚Metakommunikative Nebensätze‘ haben eine ähnliche Funktion wie die Parakonjunktionen und können demnach ähnlich paraphrasiert werden: *Was auch immer passiert, **es gilt folgender Sachverhalt:** Der Knabe küsst das Mädchen.*

Alle Elemente, die im Vorvorfeld eines Satzes stehen, sind - in grammatischem Sinne - nicht Teil dieses Satzes, sondern werden diesem ‚zugeschlagen‘ und bekommen auf diese Weise ihre ‚metakommunikative‘ Funktion.

Sätze in Stirnform, also mit Verberststellung, haben die ‚verbale Achse‘ nicht:

finites Verb = Klammer- öffnendes Element	Vorfeld	Nachfeld	Klammer- schließendes Element
<i>Küsst</i>	<i>der Knabe</i>	<i>das Mädchen?</i>	∅
<i>Hat</i>	<i>der Knabe</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst?</i>

Tabelle 5: Sätze in Stirnform

In solchen Fällen, somit in den Fällen, in denen keine verbale Achse vorhanden ist, hilft die ‚Zweitstellungsprobe‘, eine Verschiebeprobe, in der eine Kernform, ein Satz mit Zweitstellung des Verbs, erzeugt wird, sodass das finite Verb als Achse fungieren kann:

- *Küsst der Knabe das Mädchen? → Der Knabe küsst das Mädchen.*
- *Hat der Knabe das Mädchen geküsst? → Der Knabe hat das Mädchen geküsst.*

Die Kernform erlaubt eine präzise Bestimmung der topologischen Felder. Genau so funktioniert dies auch Sätzen in Spannform (=in eingeleiteten Nebensätzen), in denen das finite Verb in Endposition steht:

- *weil/obwohl/nachdem der Knabe das Mädchen küsst → Der Knabe küsst das Mädchen.*
- *wie/wo/warum der Knabe das Mädchen küsst → So/dort/deshalb küsst der Knabe das Mädchen.*
- *weil/obwohl/nachdem der Knabe das Mädchen geküsst hat → Der Knabe hat das Mädchen geküsst.*
- *wie/wo/warum der Knabe das Mädchen geküsst hat → So/dort/deshalb hat der Knabe das Mädchen geküsst.*

Diese Zweitstellungsprobe macht die topologischen Felder deutlich sichtbar. In Sätzen in Spannform geht die Achsenstellung des finiten Verbs ebenfalls verloren; das Einleitewort (Subjunktion, relatives oder interrogatives *w*-Wort) und das finite Verb in Endstellung bilden einen eigenen Typus der Satzklammer. Allerdings haben Subjunktionen im Nebensatz keine syntaktische Funktion, sie stehen - den Konjunktionen in Hauptsätzen in Kern- und Stirnform vergleichbar - im Vorvorfeld. In Nebensätzen, die mit einem *w*-Wort eingeleitet werden, ist dieses *w*-Wort sowohl das klammeröffnende Element als auch das Satzglied bzw. Teil eines Satzgliedes im Vorfeld:

### Subjunktionalsätze:

Einleitewort im Vorvorfeld	Vorfeld	Nachfeld	infinites Verb	finites Verb
<i>weil/ obwohl/ nachdem</i>	<i>der Knabe</i>	<i>das Mädchen</i>	∅	<i>küsst.</i>
<i>weil/ obwohl/ nachdem</i>	<i>der Knabe</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst/ küssen</i>	<i>hat/ will</i>

Tabelle 6: Spannform mit Einleitewort im Vorvorfeld

## Pronominal- bzw. Proadverb-Sätze:

Einleitewort im Vorfeld	Nachfeld	infinites Verb	finites Verb
<i>wie/wo/ warum</i>	<i>der Knabe das Mädchen</i>	∅	<i>küsst.</i>
<i>wie/wo/ warum</i>	<i>der Knabe das Mädchen</i>	<i>geküsst/ küssen</i>	<i>hat/ will</i>
<i>welches Mädchen</i>	<i>der Knabe innig und mit Leidenschaft</i>	∅	<i>küsst</i>
<i>welches Mädchen</i>	<i>der Knabe innig und mit Leidenschaft</i>	<i>geküsst/ küssen</i>	<i>hat/ will</i>

Tabelle 7: Spannform mit Einleitewort im Vorfeld

In bestimmten Fällen werden auch Teile des Satzes ‚ausgeklammert‘, d.h. ins ‚Nachnachfeld‘ verschoben:

	Vorfeld	finites Verb	Nachfeld	Klammer-schließendes Element	Nachnachfeld
(1)	<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst,</i>	<i>(und zwar) mit wilder Leidenschaft, mit glühendem Blick, innig, heftig,</i>
(2)	<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst,</i>	<i>weil er es innig liebt.</i>
(3)	<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst,</i>	<i>das er innig liebt.</i>
(4)	<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	∅	<i>geküsst,</i>	<i>Anna, Else, Inge, Monika, Karin, Sabine, Marion und auch Manuela.</i>
(5)	<i>Der Knabe</i>	<i>hat</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>geküsst,</i>	<i>eine überaus liebenswerte Person.</i>

Tabelle 8: Sätze mit Nachnachfeld

Ausgeklammert werden häufig Satzglieder, die das Nachfeld zu lang machen, also die verbale Klammer überstrapazieren würden (z. B. [1]), vor allem wenn ein Satzglied zu einer parataktischen Reihung ausgefaltet ist ([4]) oder ein Satzgliedteil als Apposition realisiert ist ([5]); bei Nebensätzen ([2] und [3]) ist die Ausklammerung nahezu obligatorisch. Ausgeklammerte Elemente können aber auch besonderes Gewicht bekommen: Der Sprecher will etwas besonders betonen, hervorheben (dies trifft vor allem auf [1] zu, besonders dann, wenn die Konjunktion *und zwar* nicht gesetzt wird). Auch Sätze in Stirnform und in Spannform können ein Nachnachfeld haben.